Verlangt-Anzeigen
ohne Erhöhung der Einrückungsgebühr in deutscher und englischer Sprache.

Verlangt.–Frauen und Mädchen.

Verlangt: ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von drei Personen. Nachzufragen Nr. **1700, Madison-Avenue.**

Verlangt: ein deutsches Mädchen, das etwas kochen kann. Keine Kinder. Zu erfragen **Ecke Camden- und Pacastraße.** (129)

Verlangt: eine Köchin. Tiefe beste Lohn gezahlt. Nachzufragen Nr. **1425, Eutaw-Place.** (129-30)

Verlangt: ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; keine Kinder. Nachzufragen Nr. **824, Nord-Eutawstraße.** (129)

Verlangt: ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Nr **1400, Williamsstraße.** (128-30)

Verlangt: ein nettes, deutsches Mädchen oder eine Frau in einer kleinen Familie, um nach Bladensburg, Md., zu gehen. Gute Behandlung. Zu erfragen in der **Expedition dieses Blattes.** (127-9)

Verlangt.–Männer und Knaben.

Verlangt: ein guter Junge in der Bäckerei Nr. **1627, Orleans-Straße,** bei W. J. Grottendieck. (129)

Verlangt: ein Bäcker als zweite Hand in Nr. **1844, Nord-Chesterstraße.** (129)

Verlangt: ein Bäckerei erster Klasse; einer der englisch und deutsch sprechen kann. Nachzufragen um 10 Uhr in Nr. **1874, N.-Gaystraße.** (129-30)

Verlangt: ein Bäcker als dritte Hand oder ein guter Junge, der schon Etwas vom Geschäft versteht. Zu erfragen **Ecke Wilkens-Avenue und Smallwoodstraße.** (129)

Verlangt: ein junger Mann als Aufwärter. Nachzufragen in dem „Germania Club," Nr. **408, West-Fayettestraße.** (129)

Verlangt: ein deutscher Schmied, welcher im Stande ist, am Feuer und Amboß Werkzeug zu Hausarbeit zu arbeiten. Nachzufragen bei Gertze Berneburg & Sohn. Nr. **426, West-Prattstraße.** (129)

Verlangt: ein junger Mann, der gründlich deutsch und englisch spricht und schreibt, und Stadtkenntnisse hat. Schriftliche Anmeldungen unter **„A. Z. Co."** werden in der **Expedition** entgegengenommen. (128-30)

Verlangt: ein erfahrener Knopflochmacher; beständige Arbeit. Nachzufragen bei Gebr. Hamburger & Comp., Nr. **16, 18 und 20, Süd-Eutawstraße.** (127-9)

Verlangt: ein deutscher Junge, der die Bäckerei erlernen will. Nachzufragen Nr. **1622, Ost-Prattstraße,** „Columbia"-Hall, zwischen 10 und 11 Uhr Vorgens. (127-9)

Stellen-Gesuche.

Stellegesuch. — Ein deutscher Metzger, gewandt im Wurstmachen, sucht Arbeit. Nachzufragen in **Nr. 619, Süd-Broadway.** (127,9)

Verlangt im Allgemeinen.

Verlangt: Kost und zwei Zimmer für Mutter und Sohn; ferner ein Stall für ein Pferd bei einer einfachen anspruchslosen Familie auf dem Lande, nahe der Stadt, so daß man leicht mit dem Fuhrwerk dorthin gelangen kann. Nachzufragen **Nr. 2508, Ost-Baltimorestraße** Kein Boarding-Haus. (129-30)

Gesucht: ein ordentlicher junger Mann wünscht deutschen Familie nahe dem Mittelpunkt der Stadt Offerten unter Chiffre „W." **„Correspondent"-Office.** (1.9)

Zu kaufen gesucht: in Canton ein 2-stöckiges Ecksaus mit Stallung im Hintergrunde und allen modernen Verbesserungen. Näheres bei J. Sonnen, Nr. **211, St. Paulstraße.** (Mai8,13)

Publikum Baltimore und Umgebung. — Nr. 219, Süd-Sarratoga, unter der Aufsicht der Deutschen Gesellschaft. — Patienten, welche deutsche Landwirte, Arbeiter und Dienstboten zu beschäftigen wünschen, wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Agenten der Gesellschaft, **Johann D. Meyer,** Nr. 219, Süd-Sarratoga, wenden, welcher unentgeltlich Auskunft ertheilen wird. (Mar26,13)

Anzeigen.–Zu vermiethen.

Zu vermiethen. die dritte Etage, bestehend aus vier ineinanderhängenden Zimmern, neu tapezirt und neuhalt. Wasser in der Etage und für eine Waschmaschine gelegen. Zwei schöne Hinterzimmer, die Tage ist eine gesund; und die Nachbarschaft eine respektable. Diese soll an eine ruhige rechtliche Familie, mit oder ohne Kinder, zu den Bedingungen vermiethet werden. Für 15 monatlich vermiethet werden. Nachzufragen **Nr. 1804, Frederick-Avenue,** drittes Haus westlich von Fulton-Avenue. (129)

Zu vermiethen: die Wohnung des verstorbenen Herrn Ernst Knabe, Nr. **320, West-Biddlestraße,** gegenüber der Hamilton Terrace. Das Eigenthum ist 50 bei 150 Fuß, mit dreistöckigem Gebäude, 26 bei 120 Fuß und Garten nebenan 24 bei 150 Fuß. Stall für 3 Pferde. Nachzufragen **Nr. 22 und 24, Ost-Baltimorestraße.** (Mai8,13)

Anzeigen.–Zu verkaufen.

Zu verkaufen: das grundzinsfreie Nr. 1326, Druid-Hill-Avenue, unter der Aufsicht der Deutschen Gesellschaft. — Patienten, welche deutsche Landwirte, Arbeiter und Dienstboten zu beschäftigen wünschen, wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Agenten der Gesellschaft, **Johann D. Meyer,** Nr. 219, Süd-Sarratoga, wenden, welcher unentgeltlich Auskunft ertheilen wird. (Mar26,13)

Zu verkaufen: eine gutgehende Wagenmacherei und Schmiedewerkstatt. Zu erfragen in der **Expedition dieses Blattes.** (127,9,31)

Zu verkaufen: ein neues Haus in Fells Point, 2 Stockwerke hoch, 4 Zimmer und Bad; großer Hofraum und geräumiger Keller; sehr billig. Zu erfragen unter **„M. v.," Deutscher Correspondent.** (74-)

Zu verkaufen: grundzinsfrei — Nr. 1525, Myrtle-Ave. 50 Fuß Front, 4 Etage, „Baltimore-Ohio-Bahn." 45 Acker in Zerbe's Station, „Baltimore-Ohio-Bahn." 84 Acker nahe Odenton, „Baltimore-Ohio-Bahn." Man spreche vor bei **Bannon,** (Oct20,13) **Nr. 110, St. Paulstraße.**

Zu verkaufen: zwei neuen eingerichtete Ställe, sehr reichliche Ställe, schöne Zimmer und Bad; Grundzins $1.50 pro Fuß; eins ist ein Eckhaus, passend für irgend ein Geschäft. Nachzufragen in **Nr. 400 bis 402, Eutaw-Straße,** bei Matt Quiter. (Apt30,13tt)

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Schöne, gut gebaute zweistöckige Wohnhäuser an Walbrook-Avenue, schöne Zimmer, neuesten Art. Sie sind North-Avenue elektrische Bahn nach North-Avenue und Pulaskistraße; diese Wohnhäuser sind mit allen modernen Verbesserungen versehen, und wird wollen direkten unter sehr guten Zahlungs-Bedingungen verkaufen; billige Eisenbahnfahrgeld. Verkäufer befindet sich direkt an Ort und Stelle, um Ihnen die Wohnhäuser zu zeigen, oder wenn Sie sich an **Thomas Locke, Nr. 608, Law-Building.** (Mai15,13)

Thos. G. P. Belt & Comp.,
Grundeigenthums- u. Collektions-Büreau,
Nr. 3, Ost-Lexington-Str.,
„Central-Savings-Bank-Building."
Referenzen. (Febr.19,13) **Banklers und Brokers.**

Spezieller Verkauf.

Wir haben einige **Nähmaschinen,** ein wenig gebraucht, die wir unter dem Kostenpreise gegen Baarzahlung oder zu 50 Cents die Woche verkaufen werden. Jede Nähmaschine wird auf fünf Jahre garantirt. Wenn Sie einen Bargain wünschen, sprechen Sie bei uns vor und nehmen Sie sie in Augenschein.

Domestic Sewing Machine Co.,
Nr. 15, Nord Charles-Straße.
(Mai12,2w) (Mai6,13)

Eine seltene Gelegenheit für eine Familie mit Kindern
(Jedermann weiß, wie gern Kinder in siedendem Wasser spielen)
oder für einen deutschen Club.
10 Acker, 4 Meilen von dem Zusammentreffen der Gettysburg-Pike und Beaufield-Avenue, Schulen, Kirchen, Läden, Ausflüchten, nie verlegendes reines Quellwasser, schöner schattiger Park, alle Früchte, Blumen, Zimmerzier und andere Bäume; alle Neuerungen, alle Frauenbequemlichkeiten, vollkommen gesunde Lage, bei Tag und Nacht, im Sommer. **Wenn nicht verkauft, wird daselbe nur auf Jahresrisiko vermiethet.**
Verbindung mit elektrischen Cars wird bald angelegt. Das Eigenthum wird dann in nächster Zeit bedeutend werthvoller. Nachzufragen bei
N. P. Smith,
(Mai7,1Mt) **Ecke Water-Str. und Cheapside.**

Eine seltene Gelegenheit!

Zu verkaufen: eine Reihe von compfortablen eingerichteten Häusern mit sechs Zimmern — alle Bequemlichkeiten, Furnaces ꝛc. — an der Ecke von Harford-Avenue und Federal-Straße, unter so leicht erfüllbaren Bedingungen, wie Miethe. Gute Nachbarschaft.
Ferner: zwei Läden, gute Lage.
Wm. **Merriken,**
(Mai15,13) Nr. 110, Ost-Lexingtonstraße.

Zu verkaufen: Montags von 5000 Farmland, 4000 Acker mit Virginia Fichten, Eichen, Eichen, Gummibaum und Cypressen-Setzlingen. Das Ackerland befindet sich in einem hohen Kultivationszustand und ist für den Anbau von Reis, Baumwolle, Erdnüssen, Kartoffeln, Mais und allen anderen Hauptprodukten geeignet, da der Boden sehr reich ist und keinen Dünger erfordert. Die Plantage ist an Goose Creek Reed am Pamlico Sund in Bamlico-Co., North-Carolina, belegen und als „Jacobs Plantation" bekannt. Auf dem Anwesen befinden sich ein großes Wohnhaus in guter Zustande, eines Aufsehers Wohnung, 16 Zentmenschäuser, Scheunen, Stallungen, und alle Bauliichkeiten. Zinsbesitzungen in guten Zustande. Dieses würde ein guter Platz für eine deutsche Kolonie sein. Wird unter leichten Bedingungen verkauft oder gegen andere Grundeigenthum in Baltimore umgetauscht. Man melde sich bei **J. W. Woodland & Comp., Zimmer Nr. 630, Equitable-Gebäude.** (Jan17,6Mtt)

Eine Wittwe, die Baargeld braucht, ist bereit, mit großem Verlust 4 aufgemachte Bauernhäuser zu verkaufen. Dieses Lots kosteten $520, aber viel weniger wird angenommen, falls dieselben sofort verkauft werden. Man spreche vor bei oder adressire:
Frau C. A. Brannan,
(Aug17,1y) Nr. 2385, Madison-Avenue.

SANTAL-MIDY
Empfohlen von Dr. Posner in Berlin.
Stopft Ausleerungen aus den Urin Organen bei beiden Geschlechtern in 48 Stunden.
Es ist besser als Copaiba, Cubeben oder Einspritzungen und frei von allen schlechten Gerüchen und anderen Unannehmlichkeiten.
Santal-Midy ist in Kapseln enthalten, auf welchen der Name geschrieben ist, ohne dies sind seine echt.
Verkauft in allen Apotheken. MIDY

WANTS.
NO ADDITIONAL CHARGE FOR INSERTING IN ENGLISH AND GERMAN.

Help Wanted—Females.

WANTED — a Girl for general house-work in a family of three persons. Apply at No. 1700 MADISON AVENUE. (129)

WANTED — a Girl for general house-work in a small family; no children. Apply at No. 824 NORTH EUTAW ST. (129)

WANTED — a German Girl that understands something of cooking; no children. Apply at the Corner of CAMDEN and PACA STS. (129)

WANTED — a Cook; best of wages paid. Apply at No. 1425 EUTAW PLACE. (129-30)

WANTED — a neat German Girl or Woman in a small family to go to Bladensburg, Md.; good treatment. Apply at the Office of "CORRESPONDENT." (127-9)

WANTED — a Girl for general house-work. Apply at No. 1400 WILLIAM ST. (128-30)

Help Wanted—Males.

WANTED — a good Boy in a bakery. Apply to W. J. Grottendieck at No. 1627 ORLEANS ST. (129)

WANTED — a Baker as second hand. Apply at No. 1844 NORTH CHESTER ST. (129)

WANTED — a first class Barkeeper; one who talks English and German. Apply at 10 o'clock at No. 1874 NORTH GAY ST. (129-30)

WANTED — a young Man as waiter. Apply at the "GERMANIA CLUB," No. 408 WEST FAYETTE ST. (129)

WANTED — a Baker as third hand, or a Boy who understands something of baking. Apply at the Corner of WILKENS AVE. and SMALLWOOD ST. (129)

WANTED — a German Blacksmith that is able to work at fire and bench building work. Apply to George Berneburg & Son at No. 426 WEST PRATT ST. (128-9)

WANTED — a young Man, who speaks and writes German and English fluently and has knowledge of the City. Write to "A. S. CO.," Office of "CORRESPONDENT." (128-30)

WANTED — experienced Hand Button Hole Makers; steady employment. Apply to Hamburger Bros. & Co. at No. 16, 18 and 20 SOUTH EUTAW ST. (127-9)

WANTED — a German Boy, who wants to learn baking. Apply at No. 1622 EAST PRATT ST., Columbia Hall, between 10 and 11 o'clock A. M. (127-9)

Situations Wanted.

WANTED SITUATION. — A German Butcher, good sausage maker, seeks position. Apply at No. 619 SOUTH BROADWAY. (127,9)

Auktions-Anzeigen.

Oeffentlicher Verkauf des Wohnhauses Nr. 607, Aisquithstraße, nahe McElderrystraße.

Im Auftrage des Eigenthümers werden mit am **Donnerstag, den 13. Juni, Nachmittags 4 Uhr,** an Ort und Stelle das werthvolle ziegelsteinerne Wohnhaus Nr. 607, an der Ost-Seite von Aisquithstraße, nahe McElderrystraße, auf öffentlicher Auktion verkaufen. Das Grundstück hat eine Front von 12 Fuß 6 Zoll an Aisquithstraße und eine Tiefe von 49 Fuß 6 Zoll. Das Gebäude besteht aus einem zwei und ein halb-stöckigen ziegelsteinernen Wohnhause und ist einem jährlichen Grundzinse von $22 unterworfen.
Verkaufsbedingungen, wie in dem Texte vorgeschrieben, sind: Zehntel bar, der Rest in gleichen Raten in sechs und zwölf Monaten vom Verkaufstage an oder Alles bar, nach Belieben des Käufers. Kreditzahlungen müssen vom Tage des Verkaufs an Zinsen tragen und zur Sicherstellung des unterzeichneten Verkäufers gesichert sein.
Steuern, Wasserrichte und Grundzins werden bis zum Verkaufstage bezahlt. Eine Anzahlung von $100 wird vom Käufer zur Zeit des Verkaufs verlangt.
P. G. Tome, Verkäufer;
Matthews & Kirkland, Auktionatoren.
(119,27,30)

Verwalters-Verkauf des — verthvollen Pacht-Eigenthums Nr. 812, Eutaw-Straße.

Kraft eines Dekrets des Kreis-Gerichts der Stadt Baltimore werden die unterzeichneten Verwalter **Montag, den dritten Tag im Juni 1895,** 4 Uhr Nachmittags, auf öffentlicher Auktion an Ort und Stelle das **ganze werthvolle,** wie folgt, beschriebene **Pacht-Eigenthum** verkaufen:
Beginnt an der Nordwest-Ecke des Grundstücks Nr. 1 und auf dem Plane von „Roger's Erbschaften" und „Gallow Burrow" und an der Westseite der Eutawstraße, läuft dann östlich, grenzend an besagtes Grundstück einhundert Fuß bis zum Grundstück Nr. 104, dann westlich einhundert Fuß bis an Eutawstraße und dann südlich an Eutawstraße vierzig Fuß bis zum Anfang. Grundzins $108,89.
Die Gebäulichkeiten bestehen in einem dreistöckigen **ziegelsteinernen Wohnhause,** Nr. 807, Eutaw-Str., und drei- und zweistöckigen Hintergebäude, sowie einem zweistöckigen **Lagerhause** auf dem hinteren Theile des Grundstückes.
Verkaufsbedingungen: ein Drittel baar und der Rest in sechs und zwölf Monaten vom Tage des Verkaufs mit Zinsen und genehmiger Sicherheit; oder Alles baar, je nach Belieben des Käufers.
Eine Anzahlung von $1000.00 wird beim Verkauf vom Käufer verlangt.
James S. Colwell,
Abraham Shoaf,
Verwalter;
Merryman & Pattison,
(119,25,31-2) Auktionatoren.

Zu vermiethen oder zu verkaufen:
zu $1 pro Woche: Nr. 1337 und 1361, Andrestraße, und Nr. 1306 und 1332, Garrett-Avenue.
Nachzufragen in Nr. **1462, Andrestraße.** (April21,13)

Kommen Sie und besuchen Sie uns!
Wenn Sie ein schönes zweistöckiges Wohnhaus zu kaufen und die nie aufhörende Miethe jahrelang zahlen aufzuhören wünschen, können wir Sie jederzeit befriedigen. Wir haben noch einige an Druid-Hill-Avenue, Francis- und Biddlestraße, auch ein dreistöckiges Wohnhaus mit Laden, und verkaufen sie unter leichten Bedingungen. Kommen Sie hinaus und besuchen Sie uns; wir zeigen Ihnen auf's Beste verschiedene zweistöckige Wohnhäuser — wenig Geld erforderlich. Ein Verkäufer ist von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags stets an Ort und Stelle. Die Wagons der Druid-Avenue-Bahnlinie fahren an den Grundstücken vorbei; vier andere Bahnlinien befinden sich innerhalb zweier Gevierte in der Nähe. Man muß diese Wohnhäuser sehen, um sie gehörend würdigen zu können.
C. M. Wortman, Eigenthümer.
Büreau am Platze: Nr. **2416, Druid-Hill-Ave.** (Aug24,13)

Manneskraft wieder hergestellt.
Geschlechtskrankheiten geheilt.

Die Keime des Todes wird in manchen jungen frisch pulsirenden Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche **„Der Rettungs-Anker"** niedergelegt. Hilfsbedürftige sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht verkennen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, wovon diese nur spekuliren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lebendigen Bildern und einer Abhandlung über kindliche Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgsam in einem unbedrückten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: PEABODY MEDICAL INSTITUTE, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Baltimore, Md., bei H. C. Siemers, Nr. 614, Ost-Baltimorestraße.

Herr Henry Wolf
von Buffalo, N. Y.

Dr. A. T. Sanden!
Geehrter Herr! Mit dem größten Vergnügen kann ich Ihnen jetzt berichten, wie der Gürtel, den ich vor über einem Jahre kaufte, in meinem Falle gewirkt hat. Sechs Monate lang lag ich in meinem Bette mit Gelenk-Rheumatismus und mußte unsäglich Schmerzen ausstehen. Alle angepriesenen Patent-Medizinen halfen nichts und auch mehrere gute Aerzte konnten mir nicht einmal Linderung bringen. Da las ich von Ihren Gürtel und beschloß sogleich, mir einen zu kaufen. Was alle Mittel und Doktoren nicht zu Stande gebracht, verrichtete Ihr Wundergürtel; die Linderung war eine augenblickliche und nach sechswöchentlichem Gebrauche war ich vollkommen geheilt.
Achtungsvoll **Henry Wolf,**
49 Rich Str., Buffalo, N. Y.

Dr. Sanden's berühmter elektrischer Gürtel heilt ohne Medizin: Rheumatismus, Hüft- und Lendenweh, Nieren-, Leber- und Magenleiden, lahmen Rücken u. s. w. beiderlei Geschlechter und alle Privatschwächen von Männern.
Eine Taschenausgabe von Dr. Sand-n's berühmtem medizinischen Werke über elektrische Behandlung, wird auf Wunsch frei und versiegelt versandt. Der beste, je erfreiste Wegweiser zur Selbstbehandlung ohne schädliche Gifte. Männer besonders sollten das Buch lesen. Man adressire:
Dr. SANDEN, 826 Broadway, New York.
Office-Stunden von 8 bis 6. Sonntags 10 bis 1.

Der Deutsche Correspondent.
Donnerstag, 30. Mai 1895.

Die Gehülfin.

Berliner Roman in drei Büchern

Von **Paul Lindau.**

(Fortsetzung.)

„Und welchen Eindruck haben Deine Anspielungen gemacht?"

„Das weiß der liebe Himmel! Das ist ja eben der Casus Knusus! Ich komme selbst nicht dahinter. Eigentlich liegt auch noch gar nichts vor, über das wir uns auszusprechen hätten. Wenn ich Fräulein Eugenie morgen den Rücken wende und sie nicht wieder ansehe — sie darf sich darüber wundern, ja, sie darf mich für ungezogen halten, aber ernsthaft beklagen darf sie sich nicht, und noch weniger wäre ich berechtigt, ihr auch nun im Stillen einen Vorwurf darüber zu machen, wenn ich hörte, daß sie sich morgen mit einem Andern verlobt hat. So steht die Sache. Nicht anders. Wir haben uns ganz gern, weißt Du. Das ist aber auch Alles. Sie ist sehr schön, und wenn sie Geld hätte, würde ich sie sofort heirathen. Aber es ist eben nichts da. Gern habe ich sie deshalb doch; aber man braucht doch nicht jedes hübsche Mädchen, das Einem gefällt immer zu heirathen. Es macht mir mehr Spaß, mich mit der schönen und klugen jungen Dame zu unterhalten, als mit anderen. Das kann man mir doch schließlich auch nicht verdenken. Unter den jungen Damen ihrer Gesellschaft ist Fräulein Eugenie eben unstreitig die reizvollste und interessanteste. Als ich sie gestern Abend sah . . . .."

„Du hast sie gestern gesehen? Wo denn?"

„In Deiner nächsten Nachbarschaft, bei Donnsdorf, am Leipziger Platz. Du kennst doch Donnsdorf?"

„Nur dem Namen nach, nicht persönlich."

„Der Mann soll mit einer riesigen Getreide-Spekulation im vorigen Jahre zu seinen schon vorhandenen Millionen noch ein paar Millionen hinzu verdient haben." Und während er in einer mit allerhand Geräthschaften gefüllte Cigarrenkiste herumkramten ein geeignetes Modellrohlz heraussuchte, fuhr er fort: „Ich trau's ihm zu. Einfältig genug sieht er dazu aus . . . . . Nun also, bei Donnsdorf war gestern ein großes Lämmerthüpfen, ein Rudel von jungen Mädchen, die alle unter die Haube kommen und denen es ihre Mittel auch gestatten, wenigstens vielen von ihnen. Ich habe ein wenig Umschau unter den Kindern des Landes gehalten. Trostlos, mein Lieber, geradezu trostlos! Da ist die Tochter des Hausherrn, die arme kleine Frida Donnsdorf, mit ihren traurigen Augen und ihrer klagenden Stimme, ein kümmerliches, spielerisches Ding, mit Armen wie Trommelstöcke, einem concaven Brustkasten mit unmotivirten Einbuchtungen unter Verleugnung aller Formen. Das Mädel erbt Millionen, und man möchte ihr immer einen Dreier schenken. Die kleine Agnes Gerber — pikant ist sie, das läßt sich nicht leugnen, aber eine ausgemachte Kokette der ich nicht über den Weg traue. Sie wirft mit ihren Augen um sich, wie eine gealterte Ballettänzerin, und sie läßt sich mit unheimlicher Vorliebe Dinge erzählen, die man nicht laut sagen darf. Und so könnte ich Dir noch ein Dutzend nennen. Unter all' diesen körperlichen, geistigen und seelischen Verkümmertheiten nahm sich Fräulein Eugenie aus wie ein Schwan unter Krähen. Wenn man sie sieht, so schön, so edel, so bedächtig, so echt weiblich, in dieser Gesellschaft von schnatternden Gänsen, vor kranken waschelnden Enten, ... darunter verstehe ich nämlich Frida Donnsdorf, sie watschelt gerade wie ein Ente . . . . . von kaum flügge gewordenen Küken, die in gewissen Beziehungen schon klüger sind, als die bewährteste Henne . . . . . das geht nämlich auf Fräulein Agnes Gerber . . . . . dann mag Dieser und Jener seinem Vorsatz, aus Vernunftgründen sich Fräulein Eugenie fern zu halten, treu bleiben! Ich bringe es nicht fertig! Aber darin gebe ich Dir Recht: es hat keinen Sinn und Verstand. Es ist eine ganz aussichtslose Sache. Und über kurz oder lang werde ich schon vernünftig werden."

Nachdem die Beiden noch eine Weile weitergeschwatzt hatten, verabschiedete sich Berwitz. Als er seinen Freund verließ, wußte er nicht mehr als vorher. Offenbar war Alles beim Alten geblieben. Etwas Anderes würde ihn auch aufrichtig überrascht haben, denn er kannte seinen Viktor, kannte den wankelmüthigen Charakter den Mangel an Energie und die schlaffe Bequemlichkeit seines Jugendfreundes nur zu gut.

Durch seinen amtlichen Beruf, seine zahlreichen gesellschaftlichen Beziehungen und Verpflichtungen war Berwitz viel zu sehr in Anspruch genommen, um sich um die Eigenthümlichkeiten und Gepflogenheiten Viktors sonderlich zu kümmern. Wunderlich genug erschien es ihm, daß immer wieder und wieder das Bild des schlanken jungen Mädchens mit den ruhigen ernsten Augen vor ihm auftauchte, daß er beständig von dem unausgesprochenen Verlangen beherrscht wurde, Eugenien einmal wiederzusehen.

Es war ihm auch ganz klar, daß er sich über eine zufällige Wiederbegegnung in einer Gesellschaft mit der jungen Gräfin Regine von Pagger ganz besonders deshalb freute, weil er wußte, daß er mit ihr von Eugenien sprechen konnte weil er im Geheimen die Hoffnung nährte, durch sie mit Eugenie gelegentlich noch einmal zusammenzukommen. Er führte Reginen zu Tisch und ging entschlossen auf sein Ziel los.

„Wie gehts Ihrer schönen Freundin, Fräulein Weding?" fragte er Reginen. „Sie hat mir sehr gefallen, und ich bedauere lebhaft, daß es bei dieser einzigen Begegnung zwischen uns geblieben ist."

„Nicht wahr, sie ist schön?" entgegnete Regine. „Und sie ist gerade so bedeutend, wie sie schön ist. Das will nicht wenig sagen. Wie es ihr geht, fragen Sie? Mein Gott! wie allen jungen Mädchen ihrer Art. Sie verbringt eben ihr Dasein damit, sich in das Unvermeidliche zu ergeben, und wartet einstweilen ohne rechtes Vertrauen auf den Tag, der eine glückliche Wendung ihres Schicksals bringen soll." Regine sah Berwitz mit verschmitztem Lächeln an. „Ich habe einen närrischen Gedanken," sagte sie zu ihm.

„Und der wäre?"

„Sie werden mich auslachen . . . . . Seitdem ich selbst so glücklich bin, bin ich von einer wahren Wuth besessen, glücklich zu machen. Und Eugenie verdiente so sehr, glücklich zu werden! Mehr als ich es verdient habe, wahrhaftig!"

„Ich verstehe Sie nicht recht."

„Nun, lachen Sie mich also meinetwegen aus! . . . . . Ich möchte Eugenien verheirathen."

„Mit wem?"

„Mit Ihnen zum Beispiel."

„Und was bürgt Ihnen dafür, daß Eugenie dadurch glücklich werden würde?"

(Fortsetzung folgt.)

$1.25 nach Washington und zurück.
„Die „Baltimore-Ohio-Eisenbahn-Compagnie" wird Exkursions-Billete für die Fahrt von Baltimore nach Washington auf allen Zügen am Samstag, den 1. Juni, und Sonntag, den 2. Juni, zu $1.25 für die Rundreise verkaufen; gültig für die Rückfahrt bis zum folgenden Montag. (129-31)

Hier ist ein Hausirer

mit Waschpulvern. „Preise" ebenfalls, für viele Frauen, die brav genug sind sie zu gebrauchen. Sorglos ist das wahre Wort für sie, wenn Ihr all den Schaden bedenket, den billige, niedrige Waschpulver thun können.

Wenn Ihr das ruinirte Zeug in Betracht ziehet, den Oelanstrich u. s. w., mit welchem Ihr Gefahr lauft, würde es nicht billiger erscheinen, diese unbedeutenden „Preise" Euch selbst zu kaufen, wenn Ihr sie wollt? Pearline wird nicht hausirt und giebt gar keine Preise. Es ist ein Preis für sich selbst. Ihr könnt mehr Geld an Pearline sparen wegen seiner absoluten Zuverlässigkeit, als an irgend einem billigen Waschpulver. Pardon, habt Ihr je einen guten Artikel von einem Hausirer bekommen? Pearline wird nur fabrizirt von James Pyle, New York. 430

Dies ist es.

Cottolene ist rein, delikat, der Gesundheit zuträglich, appetitreizend und sparsam. Es ist so gut, daß es sich schnell die Stelle aller anderen Backfette erobert hat. Beim Einkauf sehe man ja darauf, das ächte zu bekommen. Jeder Blecheimer enthält diese Schutzmarke: Ein Ochsenkopf in einem Kranz aus der Baumwoll-Pflanze.

— Nur hergestellt von —
THE N. K. FAIRBANK COMPANY,
CHICAGO, and
114 Commerce Street, BALTIMORE.

Vermischtes aus den Ver. Staaten.

Der in Minneapolis, Minn., erscheinende „Northwestern Miller" berichtet: Minneapolis fabrizirte während der verflossenen Woche 208,000 Faß Mehl, gegen 213,000 Faß während der vorhergehenden Woche. Der schnelle Aufschlag der Weizenpreise hat die Müller veranlaßt, auch die Mehlpreise höher zu stellen, so waren auch diesmal viele Consumenten nicht geneigt, größere Einkäufe zu machen und dieselben müssen jetzt die höheren Preise zahlen. Das Export-Geschäft war während der Woche recht flau. Es wurden im Ganzen nur 36,510 Faß gegen 41,960 Faß in der Vorwoche exportirt.

Letzten Samstag starb auf einem Ausflage nach Greenville, N.-C., Capt. Alexander Melchers von Charleston, 64 Jahre alt, ein Bruder des Herausgebers der „Deutschen Zeitung." Gesund, munter und in bester Laune unterhielt sich Capt. Melchers unterwegs mit seinen Freunden, den HH. F. Wehmann und G. W. Steffens. Als der Zug in Greenwood ankam, sagte er, er sei des Sitzens müde, er stand auf und wenige Minuten später traf ihn ein Schlaganfall, welcher seine rechte Seite lähmte. Zwei junge reisende Aerzte suchten zu helfen, aber Menschenhülfe war vergebens. Der Bruder des Verstorbenen, Oberst Franz Melchers, welcher die Reise mit ihm machte, brachte ihn, in Greenville angelangt, in das „Exchange-Hotel," und bald standen ihm zwei tüchtige bewährte Aerzte zur Seite, welche Alles thaten, was der menschlichen Heilkunst bekannt ist. Vergeblich! Gegen 11 Uhr Abends gab er seinen Geist auf. Capt. Alexander Melchers war gebürtig aus Kloppenburg, Großherzogthum Oldenburg, kam in seinem 20. Lebensjahre nach Charleston, S.-C., wo er zuerst etwa ein Jahr bei Hrn. J. C. H. Claussen als Bäcker arbeitete und dann seine eigene Bäckerei gründete, welche er bis auf den letzten Tag erfolgreich betrieb. Während des Krieges war er Hauptmann der „Schwarzen Jäger," und als das Regiment, dem diese Truppe angehört hatte, aufgelöst wurde, schloß er sich der „Deutschen Artillerie" an. Zwei Mal war er Mitglied der Legislatur und zwar in bewegter Zeit; er verwandte dort seinen klaren Geist und gerechten Sinn zum Wohle Charleston's und seiner Landsleute.

Die New-Yorker Handelskammer hat beschlossen, einen energischen Feldzug gegen Silber-Freiprägung zu unternehmen. Ueberall in der Stadt sollen „Sound Money Clubs" gegründet werden, die sich mit ähnlichen Organisationen in Verbindung setzen sollen. Gustav Schwab, der Vorsitzer des Exekutiv-Comite's, erklärte, daß die Handelskammer ihre Agitation nur gegen die Silber-Freiprägung richten und von jeder Diskussion einer Vermehrung der Umlaufsmittel, Einziehung der Greenbacks u. s. w. absehen werde. Die Handelskammer vertrete einfach die Forderung, daß die finanzielle Grundlage für das Geschäftsleben des Landes nicht erschüttert und der Dollar nicht halbirt werden sollte.

In New-York haben sich mehrere Unionen der Bau-Gewerke gegen die Autorität der „spazierenden Delegaten" aufgelehnt, und man ist in Arbeiterkreisen allgemein auf die Entwickelung der Dinge gespannt. Die betreffenden Unionen haben beschlossen, die Entscheidung des Schiedsgerichts im Falle der Plumber Roßmann & Bracken zurückzuweisen. Man sprach sich gleichzeitig gegen die autokratischen Machtbefugnisse der Delegaten aus.

Prof. M. Somerville von der „Universität von Pennsylvanien," welcher mit dem Dampfer „China" von Indien und Siam in San Francisco angekommen ist, wo er über ein Jahr lang weilte, hat unter anderen Kuriositäten einen vollständigen buddhistischen Tempel mitgebracht, welcher in Philadelphia aufgestellt werden soll. Der Tempel ist mit einer Kolossalstatue Buddha's und zahlreichen kleineren Statuen geziert; er wiegt sammt Zubehör sechs Tonnen. Unter den Ausstattungs-Artikeln des Tempels befinden sich Glocken, „Betmaschinen," geweihte Handtücher und mehr als 50 kleinere Götter.

Der Postmeister Albert Sehm von Indianapolis, ein in Neu-Braunfels geborener Deutsch-Amerikaner, war bei der goldenen Jubelfeier seiner Geburtsstadt zugegen und ist entzückt über das reine, schöne Deutsch der Braunfelser. „Es sind lauter Deutsche," schreibt er. „Und wie reines Deutsch wird dort gesprochen! Fast habe ich mich geschämt, daß ich der Einzige war, der nicht so fließend und rein Deutsch zu sprechen vermochte. Der Mayor, der Richter, die verschiedenen Beamten, alle sind Deutsche. Bis vor einigen Jahren wurden sogar die amtlichen Protokolle in deutscher Sprache verfaßt. Ich fühlte mich plötzlich nach Deutschland versetzt. Selbst die Neger in Braunfels sprechen gut und fließend deutsch."

Ein schönes Beispiel von der Zuthunlichkeit wilder Vögel, die eine freundliche Hand pflegt und füttert und ein anderes von dem Scharfsinn eines Hundes sind in nächster Nähe Newark's zu beobachten. Dort hatte ein Robinpaar schon seit Jahren ein Nest auf einem Baume dicht am Hause gebaut. Der Sturm des letzten Winters brach den Baum nieder, und die Vögel ließen sich jetzt in den Ranken eines Schlinggewächses, das die Veranda schmückt, nieder. Ihr Nest befindet sich keine drei Fuß vom Fenster. Die Vögel zeigen nicht die geringste Scheu, und selbst eine Gesellschaft, die neulich längere Zeit auf der Veranda plauderend saß, störte die Thierchen nicht in ihrem Brutgeschäft. Der eifrigste Hüter der Robins ist jedoch ein Hühnerhund, der dem Hausherrn gehört. Als derselbe jüngst ein Kätzchen, mit dem er sonst gut Freund ist, sich in verdächtiger Nähe des Nestes umherschleichen sah, zerzauste er demselben das Fell ganz gewaltig und seither läßt er das Nest nur aus den Augen, wenn er zu seinem Futter nach der Küchenthür geht.

Die